

Ansichten

Erfolgreiche FBP Triesenberg



Liebe Leserin, lieber Leser,

Die Landtagswahlen liegen schon wieder Monate hinter uns. Für die FBP Triesenberg war das Ergebnis ein grosser Erfolg. Neben Wendelin Lampert ist jetzt auch Sebastian Schädler Mitglied des Landtags. Beide hatten ein sehr gutes persönliches Ergebnis erreicht, wozu ich an dieser Stelle gerne nochmals gratuliere. Leider konnten wir über viele Monate hinweg keinen Ortsgruppenanlass durchführen, weshalb die persönliche Gratulation offiziell nur digital beziehungsweise nicht

im Rahmen einer Veranstaltung erfolgen konnte. Aber auch für unsere Gemeinderäte und den Ortsgruppenvorstand war das letzte Jahr schwierig. Politik bedeutet Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern, bedeutet Zusammenkünfte und Diskussionen. Aber ich beklage mich nicht und hoffe, dass bald alles wieder ganz normal läuft. Bis dahin wollen wir mit unseren Ansichten über die Arbeit unserer Gemeinderatsfraktion berichten und die zwei FBP Landtagsabgeordneten zu Wort kommen lassen. Nach der Sommerpause melden wir uns wieder mit Terminen und Aktivitäten. Bis dahin wünsche ich allen einen schönen und erholsamen Sommer.

Liebe Grüsse

Mario Bühler, Ortsgruppenvorsitzender

«Ein gemeinsames Interesse Projekte voranzubringen»

Interview mit den Gemeinderäten (von Anton Beck)

Gut zwei Jahre sind vergangen, seitdem Reto Eberle, Gertrud Vogt, Stefan Gassner und Armin Schädler für die FBP in den Triesenberger Gemeinderat gewählt wurden. Auch wenn sich die Zusammenarbeit zwischen den verschiedenen Fraktionen teilweise schwierig gestaltet, fällt ihre Halbzeitbilanz positiv aus.

Seit gut zwei Jahren gehört ihr nun dem Gemeinderat an. Wie habt ihr das Mandat seitdem wahrgenommen?

Gertrud: Ich habe mir den Gestaltungsspielraum etwas grösser vorgestellt, als ich ihn bisher erlebte. Zum Beispiel beim Thema der Zentrumsentwicklung wurden wir als neue Gemeinderäte am Start der Amtsperiode überrumpelt und quasi vor vollendete Tatsachen gestellt.

Reto: Ich kam neu in den Gemeinderat und in das Amt des Vizevorstehers was für mich eine spannende und interessante Zeit war.

Welche Projekte beschäftigten Euch bisher?

Stefan: Da gibt es beispielsweise die grösseren Themen, die konstant weiterentwickelt werden. Gertrud erwähnte ja bereits das Dorfzentrum. Dort sind viele Personen involviert, das Projekt Zentrumsentwicklung wird mit einer grossen Arbeitsgruppe bearbeitet und weiterentwickelt. Hier streben wir, nach der Diskussion und Freigabe im Gemeinderat, bis Ende Jahr eine Abstimmung an.

Armin: Wir sind auch in der Planungsendphase des Feuerwehrdepot im Obergufer, damit wir dort noch in diesem Jahr den Spatenstich machen können.

Welches Thema wird aktuell diskutiert?

Armin: Die Thematik rund um die Sücka. Wir hatten eine Besichtigung und sahen aufgrund des schlechten Zustands Handlungsbedarf. Nun werden verschiedene Möglichkeiten dazu geprüft und die Kosten der Sanierung oder Kooperationen beurteilt.

Stefan: Grundsätzlich stellt sich die Frage, ob Gastronomiebetriebe zu den Kerngeschäften der Gemeinde gehören. Konkret auf die Sücka bezogen müsste für eine sichere Statik und den Brandschutz sehr viel Geld investiert werden. Darum machen wir uns Gedanken über Finanzierungsmöglichkeiten.

Reto: In der Gemeinde Wergenstein in Graubünden gab es einen ähnlichen Fall. Dort kam es zu einer Kooperation mit einem Nationalpark und einer Tourismus-Hochschule. In solchen Modellen sehe ich grundsätzlich grosse Chancen. Es geht uns dabei darum auch mal über den Tellerrand zu schauen.

2020 war in vielerlei Hinsicht kein leichtes Jahr. Die Pandemie brachte etwa finanzielle Notlagen hervor. Wie hat sich das auf die Gemeinderatsarbeit ausgewirkt?

Reto: Durch die Corona-bedingten finanziellen Engpässe oder auch für Hygienemassnahmen musste der Gemeinderat einiges an zusätzlichen Geldern zur Verfügung stellen. Zusammen mit anderen Gemeinden gleisten wir daher einen Fonds auf, der vor allem die Unternehmen, die durch das Raster der Landeshilfen fielen, unterstützt hat.

Wie beurteilt ihr die Zusammenarbeit zwischen den Fraktionen im Gemeinderat?

Gertrud: Als Minderheit im Gemeinderat werden wir leider teilweise zu wenig bis gar nicht gehört. Dafür klappt die Zusammenarbeit innerhalb unserer FBP-Fraktion und in den Arbeitsgruppen, in denen Vertreterinnen und Vertreter aller Parteien dabei sind, sehr gut. Dort spüre ich auch ein gemeinsames Interesse drängende Projekte voranzubringen.

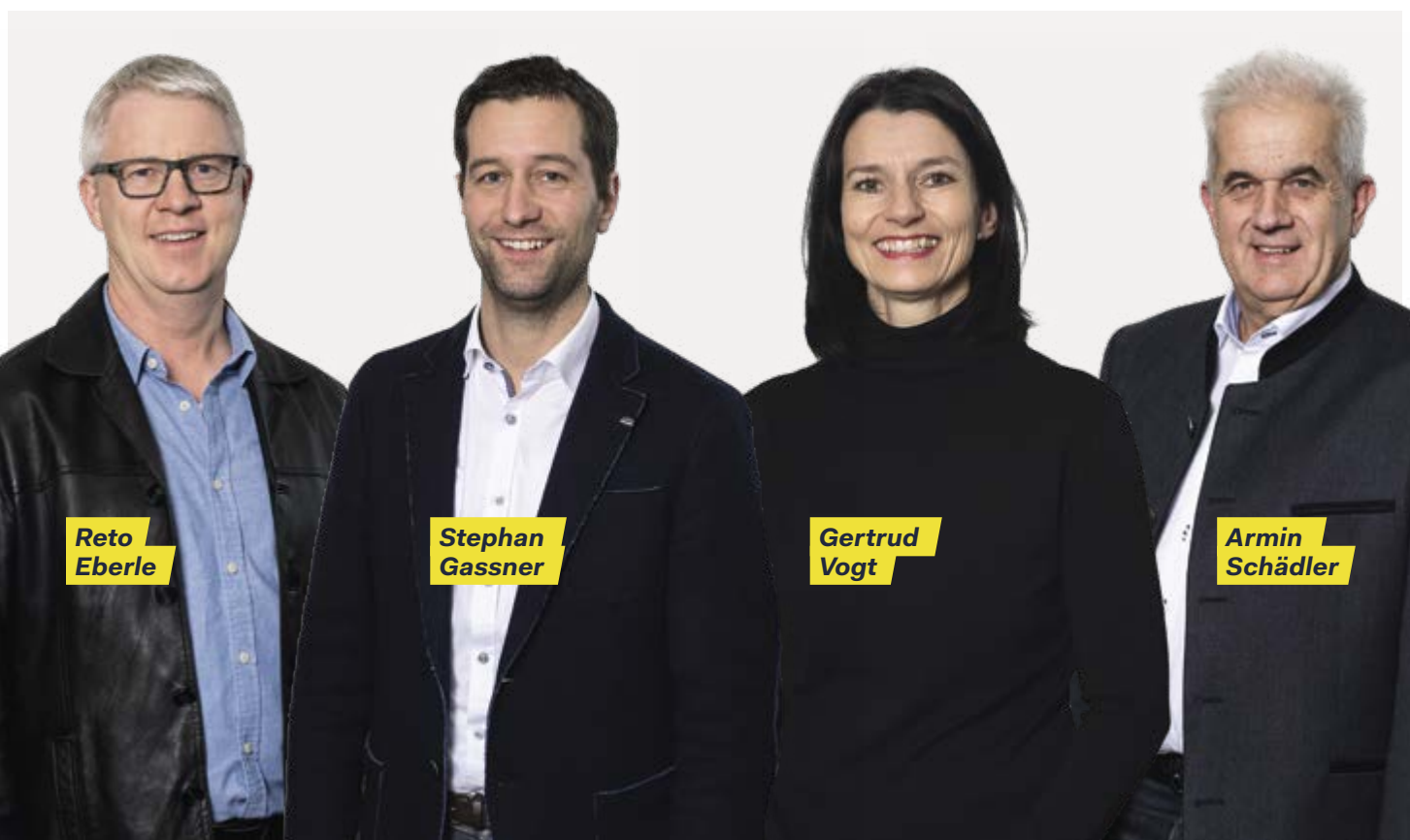
Mit was für Themen beschäftigen sich diese Arbeitsgruppen?

Gertrud: Kürzlich bekam ich etwa durch Rückmeldungen aus der Bevölkerung den Hinweis, dass es eine gewisse Unzufriedenheit bezüglich den Campingplätzen im Malbun und Steg gab. Also machte ich mir vor Ort ein Bild und übernahm die Leitung der entsprechend gegründeten Arbeitsgruppe. Der Gemeinderat Thomas Lampert unterstützte mich dabei auch.

Aufgrund von weniger Reihenrändern und mehr Urnenplätzen sollen am Triesenberger Friedhof bald mehr Grünflächen vorhanden sein. Wie kam es dazu?

Armin: Da demnächst aufgrund der 25-Jahre-Frist viele Gräber aufgelöst werden und trotzdem der Friedhofsfair erhalten bleiben soll, kam der Vorschlag an den entsprechenden Leerstellen Grünflächen einzusetzen.

Gertrud: Ein weiteres Anliegen in diesem Zusammenhang, das noch ansteht, ist die Sanierung der Totenkapelle sowie der Kircheninnenräume. Die Kirchendachsanieuerung ist bereits in ihrer Finalisierung.



Reto Eberle

Stephan Gassner

Gertrud Vogt

Armin Schädler

Gibt es noch weitere Dinge, die in den kommenden zwei Jahren thematisiert werden sollen?

Stefan: Der ganze Tiefbaubereich beschäftigt uns nach wie vor. In Sachen Landstrasse leistet die Gemeinde etwa einen wesentlichen Beitrag. Weiter steht die Sanierung verschiedener Gemeindestrassen an. Da sollten wir mehr investieren.

Reto: Wir wollen den Fokus auch stärker auf Hangentwässerungen richten. Dort wirkt sich eine Investition langfristig äusserst positiv auf die Gefahrenzonen aus.

Zum Schluss: Was erhofft ihr euch für die Zukunft?

Armin: Ich freue mich darauf den Austausch mit den Bürgerinnen und Bürgern wieder stärker pflegen zu können.

Stefan: Durch das Einbringen von guten Ideen und Anträgen hoffe ich auch, dass wir eine konstruktive Arbeit leisten können. Und wir wollen natürlich die Gemeinde weiterhin über unsere Ergebnisse auf dem Laufenden halten.

«Ungleichbehandlung ist ein Unding»

Beitrag des Landtagsabgeordneten Wendelin Lampert (FBP)

Nach fünf Legislaturperioden, mehr als 300 Landtagssitzungen, an welchen über 4'000 Traktanden behandelt wurden, habe ich zu 1'213 Traktanden etwas gesagt. Unter dem Strich darf man feststellen, dass wir immer reichere Gemeinden haben und ein immer wohlhabenderes Land sind, und gemäss dem Ergebnis der letzten Landtagswahl wird die Arbeit der grossen Koalition geschätzt. Mit einer Staatsquote von 20,9% ist Liechtenstein Europameister, und unser Staat ist wesentlich effizienter, als dies einige Damen und Herren – auch in der Politik – wahrhaben wollen. Andere Kleinstaaten wie z. B. Luxemburg haben eine Staatsquote von 42,3%, welche somit mehr als doppelt so hoch ist wie jene von Liechtenstein.

Die Gemeindereinermögen haben sich gemäss dem Liechtenstein-Institut inflationsbereinigt (Preisbereinigung mit Landesindex der Konsumentenpreise) seit 1998 gleichmässig steil ansteigend mehr als vervierfacht, während sie beim Land (approximativ strukturbereinigt) seit etwa zehn Jahren stagnieren und um das doppelte reale Niveau von 1998 schwanken. Seit 2013 steigt das Reinermögen des Landes aber wieder. Die Gemeindevermögen nahmen im beobachteten Zeitraum in jedem Jahr zu, auch in der Finanzkrise

2008/2009 und trotz Ausfinanzierung der staatlichen Pensionsversicherung in den Jahren 2012 und 2013 durch die Gemeinden.

In Bezug auf die Staatsquote und der Entwicklung der Gemeindevermögen wäre es eigentlich naheliegend, dass der Landtag, welcher über die Finanzhoheit im Land verfügt, ein wenig mehr Vertrauen in seine eigene Finanzkompetenz hätte. Seit meiner ersten Legislaturperiode kann ich nicht verstehen, dass die Finanzzuweisungen zwischen dem Land und den sehr finanzstarken Gemeinden, nicht zu Gunsten des Landes angepasst wird. Diese Geisteshaltung einer Mehrheit des Landtages ist für mich komplett unverständlich. Es kann und darf doch einfach nicht sein, dass das Land auf Kosten der Einwohner sparen muss, und die sehr finanzstarken Gemeinden Gutscheine verteilen müssen. Diese Ungleichbehandlung der Einwohner von Balzers bis Ruggell ist ein Unding, und ich kann eigentlich nur hoffen, dass der neue Landtag bei dieser eigentlich trivialen Entscheidung nicht bereits scheitert. Ich werde den Einwohnerinnen und Einwohner sicher nicht zumuten, dass Sie alle länger arbeiten oder höhere Beiträge in die AHV zahlen müssen, nur weil eine Mehrheit des Landtages nicht dazu bereit ist, die Finanzzuweisungen

zugunsten des Landes, und somit zugunsten z.B. der AHV anzupassen. Oder wollen wir tatsächlich zusehen, wie einige Gemeinden Gutscheine verteilen müssen, da schlicht und einfach – und zum Glück – zu viel Geld vorhanden ist, und parallel wird den Einwohnerinnen und Einwohnern – von dieser Mehrheit des Landtages – ein höheres Rentenalter oder höhere Beiträge verordnet? In diesem Fall zähle ich auf die direkte Demokratie, welche ein Machtwort wird sprechen müssen!



**Wendelin
Lampert**

«Festgefahrene Meinungen kritisch hinterfragen»

Beitrag des Landtagsabgeordneten Sebastian Schädler (FBP)

FBP

Bald ist es bereits ein Jahr her, als ich von der FBP Triesenberg für eine Kandidatur im Landtag angefragt wurde. Zum damaligen Zeitpunkt hatte ich keine genaue Vorstellung, wie sich die politische Landtagsarbeit genau gestaltet. Nach meinen ersten beiden Arbeitssitzungen im Mai und im Juni bin ich sehr froh darüber, dass sich die anfänglichen Erwartungen und die damit verbundene Begeisterung bestätigt haben. Die Vorbereitung ist sehr zeitaufwendig, bereichert dafür den persönlichen Horizont und bildet eine wichtige Basis für die Diskussionen in der Fraktion und im Landtag. Diese Debatten bereiten mir persönlich unerwartet viel Spass.

Bei den ersten beiden Landtags-sitzungen waren bereits einige sehr spannende Themen auf der Agenda.

Auch wurden die Geschäfts-berichte der staatlichen Unternehmen be-handelt. Neben den unternehmerischen Erfolgen ist auffal-lend, dass all diese Unternehmen von den Conse- quenzen der Digitalisie- rung,

der Globalisierung oder den Klima-zielen betroffen sind. Sowohl die immer kürzeren technologischen Entwicklungszyklen als auch das schnell verändernde Kundenverhalten fordern von staatlichen Betrieben ge-nauso viel Flexibilität wie von privaten Unternehmen oder von der Landes-verwaltung. Da ich zu den jüngsten Abgeordneten zähle, bin ich beson- ders bemüht, teilweise festgefahrene Meinungen kritisch zu hinterfragen und zukunftsorientierte Beiträge zu leisten.

Dass ich auf dem politischen Parkett angekommen bin, habe ich bei der Debatte zum Lehrerdienstgesetz realisiert. Gemäss meiner Wertevor-stellung darf auch im Jobsharing die Arbeitsplatzsicherheit eines Arbeit-nehmers beispielsweise nicht von den Leistungen oder den persönlichen Umständen eines Arbeitskollegen ab-hängen. Dass im Landtag oder in der Regierung andere Meinungen ver-treten sind, war aufgrund der klaren Gesetzesvorlage auch für mich keine Überraschung. Nicht erwartet hätte ich, wie viele Meinungen sich auf die politischen Prozesse und nicht auf die Inhalte der Vorlage konzentrierten. Dennoch war es ein sehr bereichern-des Erlebnis, diese Emotionen und die Stimmungen im Landtagssaal an vorderster Front mitzuerleben und die unterschiedliche Berichterstattung im Nachgang zu verfolgen.

Abschliessend möchte ich mich nochmals für das ausgesprochene Vertrauen bei den Wahlen bedanken. Auch wenn viele politische Entschei-dungen einzelne Interessensgruppen zu Kompromissen zwingen, hoffe ich mit meinen ersten Beiträgen bereits die ein oder andere Erwartung erfüllt zu haben.

Termine

Mit den Terminen ist es noch so eine Sache. Obwohl wir uns der Normalität nähern, sind wir noch etwas vorsichtig mit zu frühen Terminankündigungen, obwohl wir es natürlich kaum erwarten können, endlich wieder Versammlun-gen und Treffen durchzuführen.

Zwei Termine jedoch können sich die Interessierten gerne heute schon notieren:

Wenn es das Wetter zulässt führen wir am **Sonntag, 12. September**, mit der FBP Ortsgruppe Triesenberg

eine Familienwanderung

durch. Wohin uns der Weg führen wird, verraten wir noch nicht. Im Zentrum steht aber nicht die sportliche Leistung sondern das Miteinander. Von Gross bis Klein, von Alt bis Jung sollen alle ihre Freude haben. Details folgen frühzeitig.

Am **Freitag, 22. Oktober**, besuchen wir am Feierabend um 18 Uhr die

Schreinerei Schädler in Triesenberg.

Das Unternehmen ist ein Traditions-unternehmen, in der bereits die dritte Generation aktiv mitarbeitet. Die Strukturen der Schreinerei Schädler sind typisch für die Triesenberger Gewerbebetriebe. Mit dem Besuch der Schreinerei Schädler setzen wir unsere Reihe der Unternehmensbesuche in Triesenberg fort, die wegen Corona einen langen Unterbruch erfahren durfte. Wie bei den bisherigen Terminen hoffen wir auf eine rege Teilnahme. Der Anlass gibt natürlich Gelegen-heit über die Anliegen des Gewerbes, aber auch über allgemeine politische Themen zu diskutieren.

Einladungen folgen zu gegebener Zeit.



Sebastian Schädler